

„Amine, Safie, liebe Schwestern,“ sprach Zobeide, „helft dem guten Manne doch schnell seine Last niederstellen. Du hast ihm wahrlich zu viel aufgeladen, meine geschäftige Amine; er erliegt ja beinahe unter dem Gewichte seines Korbes.“ — Amine und Safie halfen ihm den Korb niederstellen, und auch Zobeide kam herbei und war beim Auspacken geschäftig. Als er leer war, bezahlte Amine den Lastträger reichlich für seine Mühe. Dieser blieb aber staunend über die Pracht, die ihn umgab, und entzückt von der Schönheit und Freundlichkeit der drei Frauen, noch eine Weile stehen.

Da wandte sich Zobeide zu Aminen und sprach: „Liebe Schwester, du hast gewiß bei der Bezahlung nicht bedacht, daß du dem guten Manne soviel aufgeladen hattest, als sonst zwei Männer tragen. Gib ihm für seine schwere Arbeit nun auch doppelten Lohn.“

„Nein, nein,“ fiel ihr der Mann ins Wort, „ich bin reichlich belohnt. Verzeiht mir nur die Unhöflichkeit, daß ich so lange blieb. Ich kann mich aber von meiner Verwunderung nicht erholen.“

Da fragte Zobeide lächelnd: „Was ist es denn, das dich in solche Verwunderung setzt?“

„Erlaubt Ihr mir, es offen zu gestehen?“ antwortete er. „Ich kann nicht begreifen, wie es kommt, daß drei so holdselige Frauen in einem so prächtigen Palaste wohnen, ohne einen Mann bei sich zu haben. Was ich hierher tragen mußte, scheint zu einem köstlichen Mahle bestimmt, und ich kann mir nicht denken, daß bei einem Schmause große Lustbarkeit herrschen kann, wenn nur Frauen dabei sind, wenn es auch lauter so schöne, liebe Leutchen wären, als Ihr seid. Dann sind Eurer auch nur drei. Man hat aber unter uns gemeinen Leuten in Bagdad ein Sprichwort, das sagt:

„Wollt ihr euch bei Tisch erfreun,
„Müssen eurer viere sein.“

Und ich kann nicht leugnen, daß ich gar zu gern der vierte bei Eurer heutigen Schmause sein möchte. Ich bin freilich nur ein gemeiner Lastträger und passe schlecht in so vornehme Gesellschaft; indessen wollte ich Euch heilig versprechen, daß Ihr nichts Unanständiges von mir hören sollt, und lustig und wohlgenut bin ich auch, daß ich Euch die Zeit schon verkürzen könnte. Denn ich denke mir's doch verzeiwelt langweilig, wenn Ihr drei Schwestern allein, auch mit all Eurer Güte und Sanftmut, um den Tisch herum sitzt.“

Die drei Frauen konnten sich über sein Geschwätz des Lachens nicht enthalten, und Safie und Amine baten ihre Schwester Zobeide, sie möchte es ihm doch erlauben, heute bei ihnen zu bleiben. Denn im Grunde, meinten sie, habe er mit der Langanweile doch völlig recht.

„Nun so sei es denn,“ antwortete Zobeide, „du sollst heute mein Gast sein.“ Er hüpfte vor Freude in die Höhe und dankte ihr und ihren Schwestern mit vielen fröhlichen Reden, dabei versprach er, sich gewiß anständig zu betragen; ja er wollte sich als den niedrigsten Sklaven betrachten. Aus Dankbarkeit wollte er seinen Lohn wieder zurückgeben. „Ich weiß wohl,“ sprach er, „wie das Sprichwort heißt: